

## **Kyrie-Ruf**

Herr Jesus Christus, Gott hat dich auferweckt von den Toten. Du unser Leben:  
Herr, erbarme dich unser.

Herr Jesus Christus, Gott hat dich erscheinen lassen, damals, um Glauben zu stiften:  
Christus, erbarme dich unser.

Herr Jesus Christus, Gott lässt dich erfahren, heute, um Hoffnung zu schenken:  
Herr, erbarme dich unser.

## **Gebet**

Herr Jesus Christus, du hast den Tod besiegt. Auch wir dürfen daran glauben, dass wir durch deine Liebe den Tod überwinden und auferstehen zu einem neuen und ewigen Leben bei dir in ewiger Freude. Dieser Glaube sei für unser Leben Kraft. Dieser Glaube schenke uns allen Sinn und Ziel. - Amen.

## **Evangelium (Johannes 20, 1-9)**

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein. Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweiß Tuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse.

## **Gedanken zum Evangelium:**

Was wir heute feiern, ist im wahrsten Sinn des Wortes unglaublich. Da soll Einer von den Toten auferstanden sein und den Tod überwunden haben! Wir alle gehen aber dem Tod entgegen und hat der Volksmund nicht recht, wenn er sagt: Noch niemand ist von „drüben“ zurückgekehrt?  
Ostern ist unglaublich: es ist nicht leicht, sich auf die Osterbotschaft einzulassen. „Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube“, sagt Faust bei Goethe. Ich kann so einen Satz recht gut verstehen. Bereits für die Jünger, die Jesus persönlich gekannt hatten, die mit Jesus den Weg nach Jerusalem gegangen waren und den Tod Jesu am Kreuz miterlebt hatten, bereits für sie klang die Botschaft von der Auferstehung unglaublich. Wir wissen aus den Berichten der Bibel, dass die Jünger diese Botschaft zuerst als Weibergeschwätz abgetan hatten. Und auch der auferstandene Christus selber musste größte Mühe aufwenden, um ihnen die Augen und die Herzen für die Osterbotschaft zu öffnen.  
Auch wir müssen heute wieder die Augen und die Herzen auftun, um dem Unglaublichen, das mit Ostern gemeint ist, näher zu kommen. Wir müssen es lernen, die Augen wieder aufzutun in einem ganz einfachen, aber auch ganz ursprünglichen Sinne. Es stimmt: unser Leben, jedes Leben geht unweigerlich dem Tod entgegen. Wenn wir uns dieser Tatsache mit offenen Augen stellen, dann muss sich doch geradezu die Frage aufdrängen: wenn es so ist, wieso gibt es dann überhaupt Leben und immer wieder neues Leben? Wenn der Tod das Letzte sein soll, wieso werden dann trotzdem unentwegt Kinder gezeugt und geboren? Wo ist da ein Sinn? Oder könnte es doch sein, dass das Geheimnis des Lebens größer und tiefer ist als die brutale Wirklichkeit des Todes?  
Tun wir die Augen auf! Es ist zwar noch manchmal kalt. Trotzdem ist Frühling. Das

erste Grün sprießt hervor, die ersten Blumen bringen neue, frische Farben des Lebens. Nun sind wir es gewohnt, dass nach dem Winter wieder ein Frühling kommt. Trotzdem stellt sich die Frage: wieso eigentlich? Wieso blüht jedes Jahr neues Leben auf, wieso siegt in der Natur das Leben über den Tod? Könnte vielleicht auch das ein Hinweis dafür sein, dass die Kraft und das Geheimnis des Lebens tiefer und stärker sind als die Wirklichkeit des Todes?

Wenn wir die Augen öffnen für solche Fragen, dürfte zumindest Eines klar werden: es ist gar nicht so eindeutig, dass alles auf den Tod zugeht. Ganz im Gegenteil: vieles, sogar viel mehr spricht für das Leben, für neues Leben auch aus dem Tod heraus.

Es spricht also doch vieles dafür, dem Leben mehr zu trauen als dem Tod. Wer aus solchem Vertrauen lebt, darf sich im Einklang wissen mit den tiefsten Grundströmungen der Wirklichkeit. Die Grundlage dafür finden wir in dem, was wir Christen Schöpfung nennen. Die Welt und Wirklichkeit, in der wir leben, sind nicht einfach aus blindem Zufall geworden, sondern sind geschaffen von Gott. Und Gott ist Leben, Leben ohne Anfang und Ende, Leben in Fülle.

All dem zum Trotz, was in unserer Welt schief und schlecht ist; allem Leid und Elend zum Trotz; aller Schuld und Sünde zum Trotz dürfen wir heute, am Ostersonntag, sagen: die Auferstehung Jesu ist der Beginn einer zweiten, neuen Schöpfung. Wenn wir es Gott zutrauen, dass er der Schöpfer und Ursprung allen Lebens ist, wieso soll er dann nicht die Macht haben, seinen Sohn aus dem Tod heraus in ein neues Leben zu rufen und mit Jesus einmal auch uns? Ostern sagt: Gott bleibt seiner Schöpfungsabsicht treu. Es mag passieren was immer will; es mag noch so viel Zerstörerisches geben - die Grundlage von allem ist und bleibt das Leben, das Gott geschaffen hat am Anfang der Schöpfung und das Gott neu geschaffen hat, als er Jesus vom Tod auferweckte.

Wenn Sie nach diesem Gottesdienst in die Natur gehen, tun sie die Augen auf! Das frische Grün, die ersten Frühlingsblumen, sie sind Botschafter des

neuen, aufsprießenden Lebens. Wenn Sie ein Kind sehen, tun sie die Augen auf! Jedes Kind bezeugt einfach dadurch, dass es da ist und heranwächst, dass wir Menschen für das Leben da sind. Wenn Sie jetzt Gottesdienst feiern, tun Sie die Augen des Herzens auf! Denn da werden wir eins mit dem auferstandenen Christus.

Im Evangelium hat es von Johannes geheißen, als er zum Grab Jesu gekommen war: „Er sah und glaubte“. Für uns gilt dasselbe. Tun wir die Augen auf, glauben wir – und alles kann gut werden!

*(Bruno Hidber)*

**Lied: Das ist der Tag, den Gott gemacht**

(Gotteslob 329, 1-3)

**Fürbitten**

Der Herr Jesus Christus hat uns aus dem Leid zur Freude geführt, aus dem Tod zum Leben. Ihn bitten wir für die ganze Welt:

*Auferstandener Herr - Wir bitten Dich erhöre uns.*

Für die Kirche auf der ganzen Welt, in der heute nach den langen Tagen der Fastenzeit wieder der österlicher Halleluja-Ruf erschallt: Stärke sie durch deine Gegenwart für ihre Sendung in der heutigen Zeit.

Für alle Menschen, die an die Auferstehung Christi glauben. Für die Menschen, die zweifeln und auf der Suche sind. Für alle, die den Glauben verloren haben.

Wir beten für die Christen, die wegen ihres Bekenntnisses zum auferstandenen Herrn verfolgt oder getötet werden.

Für die Vielen, die noch unter den Qualen des Karfreitags leiden und kaum Hoffnung auf eine Besserung haben: Für die, die verfolgt werden. Für die Menschen, die in Kriegsgebieten leben. Für die, die unter den Folgen von Naturkatastrophen leiden. Für die, denen Unrecht geschieht.

Wir beten für unsere Verstorbenen, die in der festen Hoffnung auf die Auferstehung von uns gegangen sind. Für die, die ohne Hoffnung gestorben sind. Für alle Toten, an die niemand mehr denkt.

Lebendiger Gott schau in Güte auf deine Gemeinde, die erlöst ist durch den Tod und die Auferstehung deines Sohnes, und schenke ihr Anteil an seinem österlichen Sieg. So bitten wir durch Christus, unseren Herrn. - Amen.

**Einleitung zum Vaterunser**

Das ist der Tag, den der Herr gemacht; lasst uns jubeln und seiner uns freuen (*Ps 118*). Deshalb beten wir:

**Vater unser ...**

**Segensgebet**

Der auferstandene Herr schenke dir die Behutsamkeit seiner Hände, die Güte seiner Augen, das Lächeln seines Mundes, die Treue seiner Schritte, den Frieden seiner Worte, die Wärme seines Herzens, das Feuer seines Geistes, das Geheimnis seiner Gegenwart! Es segne uns der Vaters, der Sohnes und der Heilige Geist. Amen.

**Lied: Preis den Todesüberwinder**

(Gotteslob 780, 1-3)



# ZEIT für DICH und GOTT

## Ostersonntag im Jahreskreis C

17. April 2022  
Hausgottesdienst



**Lied: Heil uns, Heil, Halleluja**

(Gotteslob 777, 1-2)

**Einleitung**

Zeichen, die Hoffnung machen und Worte, die Hoffnung machen, haben wir in den vergangenen Zeit mehr ersehnt als in den Jahren vorher. Wir hoffen auf ein Ende des Krieges in der Ukraine und auf ein Ende der Pandemie. Jesus schenkt uns in dieser Zeit Hoffnung. Jesus ist auferstanden. Das Leben hat über den Tod gesiegt. Auch wir werden den Tod besiegen, wenn wir an Jesus glauben. Hören wir jetzt Worte der Hoffnung und feiern wir seine Liebe. Grüßen wir den Auferstandenen Herrn in unserer Mitte: